



Europäisches
Bürgerforum zur
Lernmobilität
Informationspaket

#LearningMobilityEU

Über dieses Paket

Willkommen beim Europäischen Bürgerforum zur Lernmobilität!

Zunächst einmal möchten wir uns dafür bedanken, dass Sie sich bereit erklärt haben, an diesem Verfahren teilzunehmen. Zusammen mit 149 weiteren Bürgerinnen und Bürgern aus der gesamten Europäischen Union sind Sie dabei, sich auf ein echtes Abenteuer einzulassen, nämlich ein Konsultationsverfahren zum Thema Lernmobilität.

Um Ihnen dabei zu helfen, das Verfahren besser zu verstehen, haben wir dieses Informationspaket in fünf Abschnitte gegliedert:

- 1. EINFÜHRUNG IN DIE NEUE GENERATION DER EUROPÄISCHEN BÜRGERFOREN** 4
Bürgerforen sind eine demokratische Innovation, bei der die Bürgerinnen und Bürger in den Mittelpunkt der politischen Entscheidungsfindung gestellt werden. In diesem Abschnitt geben wir Ihnen einen kurzen Überblick über die Funktionsweise derartiger Prozesse.
- 2. DIE AUFGABE: WORAN WERDE ICH ARBEITEN?** 6
Die Europäische Kommission hat Sie zusammengerufen, um einen bestimmten Auftrag zu erfüllen: Hier erfahren Sie mehr über die Aufgabe, der Sie nachkommen sollen.
- 3. DAS THEMA: WAS MUSS ICH ÜBER LERNMOBILITÄT WISSEN?** 8
Sie müssen keine Expertin oder kein Experte sein oder werden, um einen sinnvollen Beitrag zum Bürgerforum zu leisten, aber es ist wichtig, dass Sie einige grundlegende Informationen über dieses Thema kennen. In diesem Abschnitt erfahren Sie mehr über die wichtigsten Herausforderungen und Chancen, die mit Fragen der Lernmobilität einhergehen.
- 4. PRAKTISCHE INFORMATIONEN** 14
Wir möchten die Anreise und die Teilnahme für Sie so reibungslos wie möglich gestalten. In diesem Abschnitt werden Themen wie Anreise, Unterkunft, Tagegelder und andere praktische Fragen behandelt.
- 5. WER ORGANISIERT DAS FORUM?** 16
Es ist wichtig, dass Sie wissen, welche Institutionen und Organisationen für dieses Forum verantwortlich zeichnen.



1. Einführung in die **neue Generation** der europäischen Bürgerforen

Was sind die Europäischen Bürgerforen?

In den Bürgerforen der Europäischen Kommission kommen nach dem Zufallsprinzip ausgewählte Bürgerinnen und Bürger aus allen 27 EU-Mitgliedstaaten zusammen, um wichtige anstehende Vorschläge auf europäischer Ebene zu erörtern. Auf der Grundlage dieser transnationalen Interaktionen geben die Bürgerinnen und Bürger Empfehlungen ab, welche die Europäische Kommission bei der Festlegung ihrer politischen Ziele und konkreten Maßnahmen berücksichtigen wird.

In den Jahren 2021 und 2022 berief die Europäische Union im Rahmen der Konferenz zur Zukunft Europas vier Bürgerforen ein. Dort kamen 800 nach dem Zufallsprinzip ausgewählte Bürgerinnen und Bürger in jeweils drei Sitzungen zusammen. So tauschten die Teil-

nehmenden in ihrer jeweiligen Muttersprache ihre Perspektiven und Ideen zu den Themen Wirtschaft, soziale Gerechtigkeit, Arbeitsplätze, Bildung, Kultur, Jugend, Sport, digitale Transformation, EU-Demokratie, Werte, Sicherheit, Rechtsstaatlichkeit, Klimawandel, Gesundheit, Migration und die Rolle der EU in der Welt aus. Am Ende der Foren formulierten die Bürgerinnen und Bürger 178 Empfehlungen, die später zu 49 Vorschlägen und mehr als 300 damit verbundenen Maßnahmen führten.

Eine neue Generation von Bürgerforen

Die im Rahmen der Konferenz ausgerichteten europäischen Foren bildeten ein bahnbrechendes demokratisches Experiment auf europäischer Ebene, welches die Bürgerinnen und Bürger in den Mittelpunkt der Gestaltung der Zukunft der Europäischen Union stellte.





Die Konferenzteilnehmenden forderten für die Zukunft ähnliche, häufiger stattfindende Möglichkeiten zur Beteiligung an der europäischen Politikgestaltung. Daraufhin kündigte die Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen, eine „neue Generation“ von Bürgerforen an, in denen nach dem Zufallsprinzip ausgewählte Bürgerinnen und Bürger zu bestimmten wichtigen Vorschlägen auf europäischer Ebene befragt werden sollten. Wie sie in ihrer Rede zur Lage der Union im September 2022 erklärte, sind die Bürgerforen, die im Mittelpunkt der Konferenz (zur Zukunft Europas) standen, nun zu einem festen Bestandteil unseres demokratischen Lebens geworden.

Die neue Generation von Bürgerforen soll auf den bisherigen Erfahrungen aufbauen. Es wurden drei neue Foren angekündigt, die jeweils zu drei Sitzungen zusammenkommen werden. Dieses Mal werden sich die Bürgerforen mit konkreteren politischen Themen befassen, wobei die Schwerpunkte auf Lebensmittelverschwendung, virtuelle Welten und Lernmobilität liegen. Die Teilnehmenden können sich dank der Hilfe von Dolmetschern in ihrer jeweiligen Muttersprache austauschen.

Wie funktionieren die Bürgerforen?

Jedes Forum besteht aus 150 zufällig ausgewählten Bürgerinnen und Bürgern aus allen EU-Mitgliedstaaten, von denen ein Drittel jünger als 26 Jahre ist, um die künftigen Generationen Europas zu repräsentieren. Das Bürgerforum verbindet die Zusammenarbeit in kleinen Gruppen

(von ca. 12 Personen) mit der Arbeit im Plenum (alle 150 Teilnehmenden zusammen). Bei dieser Arbeit werden die Forumsteilnehmenden von einem Moderationsteam unterstützt. Dieses Team besteht aus Experten, welche die Gruppenarbeit dynamischer gestalten, um das Beste aus jedem Einzelnen und der Gruppe als Ganzes herauszuholen. Sie werden den Bürgerinnen und Bürgern auch eine Reihe von Instrumenten für die Zusammenarbeit und die kollektive Entscheidungsfindung an die Hand geben.

Für Sie als Forumsteilnehmer ist es wichtig zu wissen, dass der Prozess nicht darauf abzielt, Sie zu einem Experten auf diesem Gebiet zu machen. Sie werden grundlegende Kenntnisse über die Thematik erwerben und aufgrund Ihrer eigenen Werte und Lebenserfahrungen in der Lage sein, Empfehlungen auszusprechen.

Europäisches Bürgerforum zur Lernmobilität

Wie Sie bereits wissen, werden Sie am Forum für Lernmobilität teilnehmen. Im Rahmen dieses Forums werden Sie zu drei Sitzungen zusammenkommen. Zwei Sitzungen finden vor Ort (in Brüssel) statt, und eine Sitzung wird virtuell (online) durchgeführt:

- **Sitzung 1:**
3.-5. März (vor Ort in Brüssel)
- **Sitzung 2:**
24.-26. März (online)
- **Sitzung 3:**
28.-30. April (vor Ort in Brüssel)

2. Die Aufgabe:

Woran werde ich arbeiten?

In den Ergebnissen der Konferenz über die Zukunft Europas, an der 2021 und 2022 800 zufällig ausgewählte Bürger und Bürgerinnen teilnahmen, wurde hervorgehoben, wie wichtig es für die EU und ihre Mitgliedstaaten ist, „den europäischen Austausch in verschiedenen Bereichen zu fördern, sowohl in Präsenzformaten als auch digital, einschließlich Bildungsaustausch, Partnerschaften, Reisen und beruflicher Mobilität (auch für Lehrer und gewählte Kommunalpolitiker)“ und „bis 2025 einen inklusiven europäischen Bildungsraum zu schaffen, in dem alle Bürgerinnen und Bürger gleichen Zugang zu hochwertiger Bildung und lebenslangem Lernen haben, auch in ländlichen und abgelegenen Gebieten“.

Die EU und ihre Mitgliedstaaten haben sich verpflichtet, die grenzüberschreitende Lernmobilität von Lernenden und Lehrenden zu fördern, unabhängig von Alter, Bildungsniveau, Herkunft, Gesundheit und Herkunftsregion. Daher hat die Europäische Kommission beschlossen, im Jahr 2023 einen neuen politischen Vorschlag vorzulegen, der darauf abzielt, die Lernmobilität für alle Menschen im Europäischen Bildungsraum zu fördern – unabhängig von ihrer Herkunft und ihrer Lebenssituation. Die Teilnehmenden des hierfür einberufenen Bürgerforums sollen die folgende Frage beantworten:

Wie können wir allen Menschen Zugang zu Lernmobilität ermöglichen?



Die Europäische Kommission bittet die Bürgerinnen und Bürger um Mithilfe, um die Lernmobilität für alle Lernenden und Lehrenden in Europa leichter zugänglich und besser bekannt zu machen. Die Bürgerinnen und Bürger sind aufgefordert, die wichtigsten Hürden zu benennen und zu ermitteln, was getan werden muss, um allen einen Zugang zu Lernmobilität zu ermöglichen. Außerdem sind sie dazu angehalten, die folgenden Punkte zu berücksichtigen:

- die Notwendigkeit der Einbeziehung unterschiedlicher Gruppen von Lernenden und Auszubildenden, insbesondere von Menschen mit eingeschränkten Möglichkeiten (aufgrund von Behinderungen, gesundheitlichen Problemen oder wirtschaftlichen, sozialen, geografischen und anderen Barrieren) und weniger mobilen Gruppen (wie Schüler und Lehrer, Auszubildende und Praktikanten, erwachsene Lernende und Lehrkräfte in der Erwachsenenbildung),
- die Notwendigkeit einer möglichst umweltfreundlichen Gestaltung der Mobilität, was die Wahl der Reisemittel und die Förderung nachhaltiger Praktiken angeht, um einen Beitrag zum Kampf gegen den Klimawandel zu leisten,
- die Chancen und Herausforderungen der Digitalisierung (z. B. eine bessere Nutzung digitaler Plattformen für Lernzwecke, die Verbindung von Lernen vor Ort und Online-Lernen),
- das Potenzial der Lernmobilität für den interkulturellen Dialog, eine aktive Bürgerschaft und die Förderung der gemeinsamen Werte.

Während der Sitzungen des Forums werden den Bürgerinnen und Bürgern ausreichend Informationen zur Verfügung gestellt, um das Thema zu verstehen, Hindernissen und Kompromisse zu ermitteln sowie Lösungsansätze zur Steigerung der Lernmobilität in Europa zu erörtern und priorisieren.



Als Mitglied des Bürgerforums erhalten Sie weitere Informationen aus den Vorträgen der jeweiligen Referenten. Sie werden so in der Lage sein, die Vor- und Nachteile verschiedener Lösungsansätze sowie deren Durchführbarkeit und Bedeutung entsprechend Ihrer individuellen und kollektiven Werte zu diskutieren.

Das Ergebnis Ihrer Arbeit wird eine Liste von Empfehlungen sein, die dann an die Europäische Kommission weitergeleitet wird. Diese Liste wird die Arbeit der Kommission bei der Ausarbeitung eines Vorschlags für eine Empfehlung des Rates zum Thema Lernmobilität unterstützen.

In der ersten Sitzung werden Sie eine gemeinsame Vision der Zukunft der Lernmobilität in Europa entwickeln und die verschiedenen Zielgruppen identifizieren, die berücksichtigt werden müssen, damit alle Menschen Zugang zur Lernmobilität erhalten. Unterstützt von externen Referenten werden Sie sich eingehender mit dem Thema und den damit verbundenen Programmen und Maßnahmen befassen. In dieser Sitzung werden Sie sich mit anderen Bürgerinnen und Bürgern sowohl über das Potenzial als auch über die Herausforderungen der Lernmobilität für den interkulturellen Dialog austauschen. Außerdem werden Sie sich mit neuen Trends befassen, die die Lernmobilität in Zukunft beeinflussen könnten, wie z. B. die digitale Transformation und der Klimawandel.

Die zweite Sitzung baut auf der in der ersten Sitzung ermittelten gemeinsamen Vision, den Zielgruppen und den sich abzeichnenden Trends auf, um die Haupthindernisse und -herausforderungen zu erörtern, denen sich verschiedene Gruppen europäischer Bürgerinnen und Bürger in Bezug auf die Lernmobilität ausgesetzt sehen. Wir werden zahlreiche Akteure aus dem Bereich der Mobilität einladen, um Ihnen ein breites Spektrum an Perspektiven zu diesem Thema zu präsentieren. So können Sie die vorhandenen Ideen und Lösungsansätze besser einschätzen und Verbesserungspotenziale erkennen.

In der dritten und letzten Sitzung werden Sie dann Ihre an die Europäische Kommission gerichteten Empfehlungen zur Steigerung der Lernmobilität in Europa konsolidieren, indem Sie auf die wichtigsten Bereiche mit Verbesserungsbedarf hinweisen und die vielversprechendsten Lösungsansätze für verschiedene Gruppen priorisieren.

3. Das Thema: Was muss ich über Lernmobilität wissen?

Nachdem Sie nun ein wenig mehr über den Prozess erfahren haben, lassen Sie uns nun zum eigentlichen Thema kommen. Wir haben diesen kurzen Abschnitt zusammengestellt, um Ihnen den Einstieg in dieses vielschichtige Thema zu erleichtern. Natürlich können wir nicht alle Aspekte auf ein paar Seiten abdecken, und Sie werden im Laufe des Forums detailliertere Informationen erhalten. Wir hoffen, dass dieser Abschnitt Einblicke bietet, die Ihnen beim Verständnis der Präsentationen und bei der Teilnahme an den Diskussionen und Aktivitäten des Forums helfen werden.

Was ist der politische Hintergrund von „Lernmobilität“?

Die Europäische Union kann auf mehr als 35 Jahre Erfahrung bei der Förderung von Programmen und Strategien zur Verbesserung der Mobilität der Bürgerinnen und Bürger und zur Förderung des grenzüberschreitenden Austauschs und der Bildungszusammenarbeit zurückblicken.

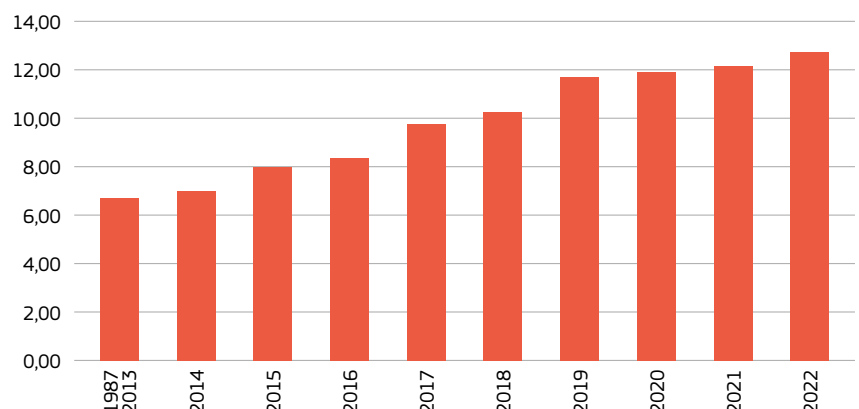
Die Verbesserung der Lernmobilität in der Europäischen Union ist ein zentraler Aspekt der Bildungs- und Ausbildungspolitik der EU. Ziel ist die Steigerung der Mobilität von Studierenden, Lehrkräften und sonstigen Fachkräften im Bereich der allgemeinen und beruflichen Bildung innerhalb der EU. Diese Vorgabe steht in engem Zusammenhang mit dem übergeordneten Ziel der EU, die Integration und Inklusion in der Europäischen Union zu fördern und die Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigungsfähigkeit der EU-Bürgerinnen und -Bürger zu verbessern. Die EU sieht in der Lernmobilität eine Möglichkeit, das gegenseitige Verständnis und den kulturellen Austausch zwischen den europäischen Bürgerinnen und Bürgern zu verbessern und ihnen dabei zu helfen,

Unter diesen EU-Maßnahmen ist Erasmus+ das wichtigste Programm zur Förderung von allgemeiner und beruflicher Bildung, Jugend und Sport in Europa.

- Das Hauptmerkmal des Programms ist die Unterstützung der sogenannten „Lernmobilität“, also eines Auslandsaufenthalts für eine bestimmte Zeit in einer Lernumgebung, z. B. an einer Universität, in einer Schule oder sogar in einem Unternehmen.
- Das Programm steht einem breiten Spektrum von Teilnehmenden offen, z. B. Hochschulstudenten, Lernenden in der beruflichen Aus- und Weiterbildung, Praktikanten und Auszubildenden, Schülern, erwachsenen Lernenden, Lehr- und Ausbildungspersonal, Jugendlichen und Jugendarbeitern¹ oder Sporttrainern.
- Die Lernmobilität gibt ihnen die Möglichkeit, im Rahmen eines Studienaufenthalts, eines Praktikums oder eines Jugendaustauschs ins Ausland zu gehen, um ihr Wissen, ihre Fähigkeiten (einschließlich ihrer Fremdsprachenkenntnisse) und ihre Beschäftigungsfähigkeit zu verbessern.

ERASMUS+ AUSLANDSAUFENTHALTE IN MILLIONEN

(Quelle: Erasmus+ Jahresbericht 2021, S. 17)



GESAMTZAHL DER AUSLANDSAUFENTHALTE IM RAHMEN VON ERASMUS+, ALLE MASSNAHMEN, LERNENDE UND BESCHÄFTIGTE

(Gesamtzahl der begonnenen Aufenthalte pro Jahr in Millionen seit 1987, Daten für 2022 sind vorläufig)



die in einer globalisierten Welt erforderlichen Fähigkeiten und Kompetenzen zu erwerben. Dazu gehören unter anderem Fremdsprachenkenntnisse. Lernmobilität trägt auch zu einem besseren Verständnis anderer Bildungssysteme bei, was für den Zusammenhalt der allgemeinen und beruflichen Bildung in Europa, dem Kernstück des Europäischen Bildungsraums, von wesentlicher Bedeutung ist.

Die EU-Kommission wird Maßnahmen ergreifen, um allen Lernenden, Lehrkräften und Beschäftigten einen leichteren Wechsel zwischen den Systemen der allgemeinen und beruflichen Bildung in den verschiedenen Ländern zu ermöglichen und so Lernaufenthalte im Ausland für alle zur Regel, statt zur Ausnahme zu machen. Ziel der neuen Initiative ist es, die Möglichkeiten des Lernens im EU-Ausland für alle zu verbessern, und zwar in sämtlichen Bereichen (Schulbildung, Berufsbildung, Hochschulbildung, Erwachsenenbildung, Jugend und Sport) sowie auf allen Ebenen des formalen, nicht-formalen und informellen Lernens.

Unter Berücksichtigung der Empfehlungen des Bürgerforums wird die Kommission Vorschläge zur Beseitigung von Hindernissen und zur Schaffung von Anreizen für einen besseren Zugang zur grenzüberschreitenden Lernmobilität unterbreiten, die auch auf neue Entwicklungen bei den Lernmustern eingehen werden. Von besonderem Interesse sind dabei flexiblere, gemischte und virtuelle Lernformate sowie die Notwendigkeit von mehr Nachhaltigkeit bei Reisen, Verhaltensweisen und Praktiken.

Die Rolle der EU und der Mitgliedstaaten

In den Politikbereichen allgemeine und berufliche Bildung, Jugend und Sport besteht eine ergänzende Zuständigkeit seitens der Europäischen Union, die somit eine unterstützende Rolle bei der Zusammenarbeit zwischen den Mitgliedstaaten in diesen Bereichen einnimmt. Außerdem setzt sich die EU für die Anerkennung von Qualifikationen ein und unterstützt die Entwicklung gemeinsamer Qualitätsstandards im Bereich des Lernens. Darüber hinaus stellt die EU über verschiedene Programme, wie z. B. Erasmus+, Finanzmittel für Initiativen in diesen Bereichen bereit. Allerdings ist die EU nicht befugt, Rechtsvorschriften für Bildung oder die anderen genannten Bereiche zu erlassen, da dies in die Zuständigkeit der Mitgliedstaaten fällt.

Formales, nicht-formales und informelles Lernen: Wo liegen die Unterschiede?

FORMALES LERNEN	NICHT-FORMALES LERNEN	INFORMELLES LERNEN
Geplantes und strukturiertes Lernen (Lernen als Ziel der von den Lernenden durchgeführten Aktivitäten unter Einhaltung eines Lehrplans), das innerhalb eines Bildungssystems zum Erreichen eines Diploms oder Abschlusses stattfindet.	Geplantes und strukturiertes Lernen in Lehrveranstaltungen. Dazu gehören Workshops, Seminare und Tutorien sowie Einzelunterricht und Massive Open Online Courses, die der Entwicklung von Fähigkeiten und Fertigkeiten dienen.	Lernen, das auf natürliche Weise (im Gegensatz zu einer geplanten und strukturierten Lernform) als Teil diverser Aktivitäten stattfindet (z. B. digitale Fähigkeiten, die im Rahmen von Freizeitaktivitäten entwickelt werden).

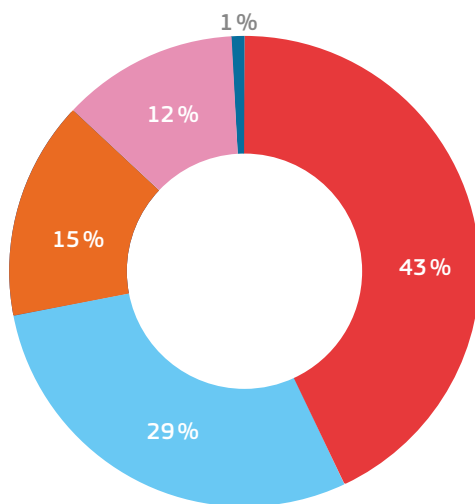
¹ Personen, die nicht-formale und informelle Methoden anwenden, um junge Menschen in ihrer Entwicklung zu unterstützen.

Welche Formen von Lernmobilität gibt es?

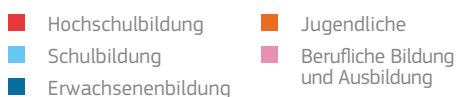
Wenn von Auslandsaufenthalte zu Lernzwecken die Rede ist, denkt man in der Regel an junge Menschen, die im Rahmen ihres Hochschulstudiums an einem Austausch teilnehmen. Der Begriff der Lernmobilität ist jedoch viel weiter gefasst und umfasst alle Lernenden und Lehrenden.

ERASMUS+-AUSLANDSAUFENTHALTE NACH BEREICHEN

(Quelle: Erasmus+ Jahresbericht 2021, S. 17)



MOBILITÄT IM JAHR 2021 NACH BEREICHEN



So können beispielsweise Lehrkräfte in der Schul- oder Erwachsenenbildung an Aktivitäten zur Lernmobilität teilnehmen, etwa durch Job Shadowing (Hospitation), die Teilnahme an Kursen und Lehrveranstaltungen oder die Mitwirkung an grenzüberschreitenden Schulungsmaßnahmen. Dies ermöglicht es Lehrern, einzigartige Erfahrungen zu sammeln und eine breitere Palette von Praktiken anzuwenden, um ihre eigenen Lehrmethoden oder die Organisation des Lernens zu verbessern.

Ein weiteres Beispiel ist die Lernmobilität für Lernende in der beruflichen Aus- und Weiterbildung (Berufsbildung), also die Vermittlung von Fähigkeiten und Kenntnissen in Bezug auf einen bestimmten Beruf, den ein Student oder Arbeitnehmer ausüben möchte. Mobilität in der Berufsbildung kann Lernenden erweiterte berufliche Fähigkeiten vermitteln, die ihre Beschäftigungsfähigkeit fördern und die Entwicklung ihrer Fremdsprachenkenntnisse, sozialen Kompetenzen und ihres kulturellen Bewusstseins unterstützen.

Diese Beispiele zeigen, dass Lernmobilität nicht nur jungen Menschen während des Studiums eine Chance bietet, sondern auch älteren und erfahrenen Arbeitnehmern. Die **verschiedenen Arten der Lernmobilität** lassen sich wie folgt zusammenfassen:

- 1. Mobilität von Lernenden:** Die Mobilität von Schülern, Berufsschülern und Hochschulstudenten zwischen Bildungseinrichtungen innerhalb und außerhalb der EU. Dies kann Studienaufenthalte im Ausland, Austauschprogramme sowie andere Formen eines internationalen Studiums umfassen.
- 2. Lehrenden- und Personalmobilität:** Die Mobilität von Lehr- und anderen Fachkräften der allgemeinen und beruflichen Bildung zwischen Bildungseinrichtungen innerhalb oder außerhalb der EU. Dies kann Austauschprogramme für Lehrkräfte, Job Shadowing (Lernen am Arbeitsplatz durch Hospitation und Arbeiten an der Seite eines erfahreneren Kollegen) sowie andere Formen der beruflichen Weiterbildung umfassen und schließt auch Sporttrainer (Mitarbeiter von Sportorganisationen, vor allem auf lokaler Ebene) mit ein.
- 3. Mobilität von Auszubildenden und Praktikanten:** Die Mobilität junger Menschen zwischen Unternehmen oder Organisationen innerhalb oder außerhalb der EU zum Zwecke der Lehrlingsausbildung oder eines Praktikums.
- 4. Mobilität in der Erwachsenenbildung:** Die Mobilität von erwachsenen Lernenden zur Teilnahme an formalen und nicht-formalen Lernaktivitäten.
- 5. Nicht-formale und informelle Mobilität von Jugendlichen:** Dies bezieht sich hauptsächlich auf den Jugendaustausch und die Mobilität von Jugendlichen.
- 6. Virtuelle und Online-Mobilität:** Die Nutzung digitaler Technologien zur Erleichterung der Mobilität, z. B. durch Online-Kurse, virtuellen Austausch und andere Formen des Fernunterrichts.

Natürlich fällt die Lernmobilität in der Praxis je nach der angebotenen Lernaktivität unterschiedlich aus. Jede Art von Mobilität hat ihre eigenen spezifischen Merkmale, Ziele und Zielgruppen. Das übergeordnete Ziel bleibt jedoch dasselbe: die Verbesserung der Lernleistung, die Steigerung der Fremdsprachenkenntnisse, die Förderung eines interkulturellen Bewusstseins und die Sensibilisierung für unterschiedliche Lernansätze und den Austausch bewährter Verfahren.



95% der Teilnehmenden sind entweder zufrieden oder **sehr zufrieden** mit ihrer **Auslandserfahrung**
99% würden diese anderen **weiterempfehlen**

78% haben ihre **Fremdsprachenkompetenz** verbessert

87% geben an, dass **Fremdsprachen** wichtig sind

75% glauben, dass sich ihre **Karrierechancen** verbessert haben

76% haben eine **bessere Vorstellung** von ihrer zukünftigen Karriere

83% möchten in einem **internationalen Umfeld** arbeiten

89% sind sich der **europäischen Werte** stärker bewusst

73% interessieren sich mehr **europäische Themen**

64% fühlen sich mehr als **Europäer**

89% sind der Meinung, dass sie ein besseres **Bewusstsein** für **Toleranz** entwickelt haben

Welche Vorteile bietet eine verbesserte Lernmobilität?

In den Empfehlungen der Konferenz über die Zukunft Europas haben sich die Teilnehmenden eindeutig dafür ausgesprochen, die Möglichkeiten der Lernmobilität zu fördern und in sämtlichen Mitgliedstaaten für alle zugänglich zu machen, unabhängig von Alter, Bildungsstand, Herkunft und finanziellen Mitteln. Dies zeigt, dass die Förderung der Lernmobilität für alle eine Priorität für die Bürgerinnen und Bürger in Europa ist.

Die Lernmobilität ist ein wichtiger Motor für die Steigerung der Qualität von Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen sowie von Organisationen und Akteuren, die in nicht-formalen und informellen Lernkontexten und in der Jugendarbeit tätig sind. Lernmobilität kann die interkulturellen Kompetenzen und die Teilhabe der Bürgerinnen und Bürger verbessern. Indem sie an grenzüberschreitenden Aktivitäten teilnehmen, lernen die Beteiligten nicht nur aus dem Lernstoff, sondern auch aus der Praxis. Erfahrungen über Ländergrenzen hinweg tragen aktiv zu einer positiven Einstellung gegenüber der EU und zur Entwicklung einer europäischen Identität bei. Die Pläne der EU-Kommission zur Ausweitung der Lernmobilität sollen die Mitgliedstaaten dazu ermutigen, Auslandserfahrungen zu einem geschätzten Bestandteil aller Bildungs- und Ausbildungswege



zu machen. Die Mitgliedstaaten können die Mobilitätsangebote in Bildungs- und Ausbildungsprogramme einbinden, einschließlich arbeitsbezogener Lernformen wie Praktika und Lehrstellen.

Als erster Schritt in diese Richtung wird der erweiterte Anwendungsbereich des Erasmus-Programms für den Zeitraum von 2021 bis 2027 mehr Menschen in die Lage versetzen, von Lern- und Ausbildungszeiten im Ausland zu profitieren und dabei Wissen, Fähigkeiten und Kompetenzen zu erwerben. Dies sollte auch zur Förderung inklusiver², umweltfreundlicher, digitaler und ausgewogener Formen der Lernmobilität beitragen.

Die Initiative wird sich gleichermaßen positiv auf die weitere Internationalisierung, die Zusammenarbeit und die Steigerung der Qualität von Bildungs- und Ausbildungseinrichtungen sowie von Organisationen und Akteuren auswirken, die in nicht-formalen und informellen Lernkontexten und in der Jugendarbeit tätig sind.

Kurz gesagt, die Verbesserung der Lernmobilität in der EU bringt eine **Reihe von Vorteilen** mit sich:

- **Kulturelle und sprachliche Vielfalt:** Mobilitätsprogramme bringen Menschen in Kontakt mit anderen Kulturen, Sprachen und Denkweisen, was wiederum ihren Horizont erweitern und das interkulturelle Verständnis fördern kann.
- **Persönliche Entwicklung:** Mobilitätsprogramme können eine wertvolle Lebenserfahrung darstellen, die persönliches Wachstum und Selbstvertrauen fördern kann.
- **Bessere Beschäftigungsmöglichkeiten:** Lernmobilitätsprogramme können den Teilnehmenden dabei helfen, neue Fähigkeiten und Kenntnisse zu erwerben, die sie auf dem Arbeitsmarkt wettbewerbsfähiger machen und ihre Karriereaussichten verbessern können.
- **Networking und Karrierechancen:** Mobilitätsprogramme bieten den Teilnehmenden die Möglichkeit, sich mit Fachleuten aus anderen Ländern zu treffen und zu vernetzen, was neue Karrierechancen eröffnen kann.
- **Internationale Zusammenarbeit und Verständigung:** Mobilitätsprogramme können die Zusammenarbeit und das Verständnis zwischen den Ländern fördern, was sich positiv auf die politischen, wirtschaftlichen und sozialen Beziehungen auswirken kann.
- **Verbesserung der Qualität der allgemeinen und beruflichen Bildung:** Mobilitätserfahrungen können dazu beitragen, die Qualität der Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung zu verbessern, indem sie den Austausch bewährter Praktiken fördern und Innovationen vorantreiben.
- **Beitrag zur Integration der Europäischen Union:** Mobilitätsprogramme können das Gefühl einer europäischen Identität stärken, die gemeinsamen Werte der EU fördern und zur Integration der EU beitragen.

² Erasmus+ and European Solidarity Corps inclusion and diversity strategy. Link: <https://erasmus-plus.ec.europa.eu/document/implementation-guidelines-erasmus-and-european-solidarity-corps-inclusion-and-diversity-strategy>

Welche Faktoren können die Lernmobilität beeinträchtigen?

In der Eurobarometer-Umfrage zum Thema Jugend und Demokratie im Europäischen Jahr der Jugend 2022 gaben nur 15 % der befragten jungen Menschen an, dass sie ein Studium, eine Ausbildung oder eine Lehre in einem anderen EU-Land absolviert haben. Gleichzeitig ist das Interesse an Lernmobilität groß. Dieselbe Umfrage hat auch gezeigt, dass für junge Menschen die Verbesserung der allgemeinen und beruflichen Bildung, einschließlich der Mobilität von Studenten, Auszubildenden, Schülern usw., zu den drei wichtigsten Themen des Europäischen Jahres der Jugend zählt. Warum also diese Lücke?

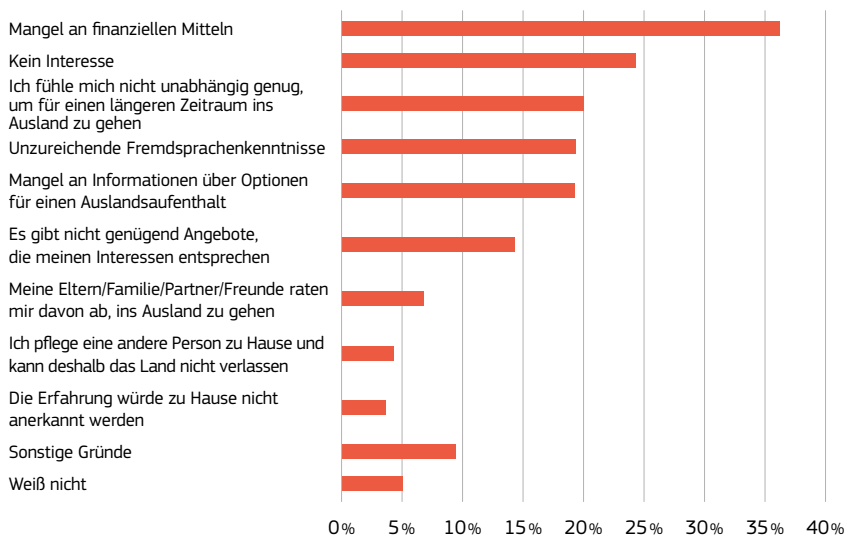
Obwohl sich Auslandsaufenthalte zu Lernzwecken als äußerst wertvoll für den Erwerb der Kenntnisse, Fähigkeiten und Kompetenzen erwiesen haben, die für die persönliche, schulische und berufliche Entwicklung sowie für bürgerschaftliches Engagement und soziale Einglie-

derung erforderlich sind, gibt es auch erhebliche Hindernisse. Zu den größten **Hindernissen für die Lernmobilität** zählen:

Wie bereits erwähnt, haben weniger als ein Fünftel der jungen Menschen in der EU ein Studium, eine Ausbildung oder eine Lehre in einem anderen EU-Land absolviert, was auf eine Vielzahl von Hindernissen zurückzuführen ist. Zu diesen Hindernissen gehören fehlende finanzielle Mittel, Schwierigkeiten bei der ausreichenden Vorbereitung auf den Auslandsaufenthalt (z. B. die Erlangung von Fremdsprachenkenntnissen) sowie ein mangelndes Bewusstsein, ein Mangel an Motivation und fehlende Unterstützung für Lernende und Lehrende, sich für Lernmobilität einzusetzen. Hinzu kommen ein Mangel an interessengerechten Angeboten, Hindernisse aufgrund von Behinderungen, administrative und rechtliche Hürden sowie die uneinheitlichen Systeme und Maßnahmen in den einzelnen EU-Mitgliedstaaten und auf EU-Ebene.

HINDERNISSE, DIE JUNGE BÜRGER DAVON ABHALTEN, SICH AN DER LERNMOBILITÄT ZU BETEILIGEN

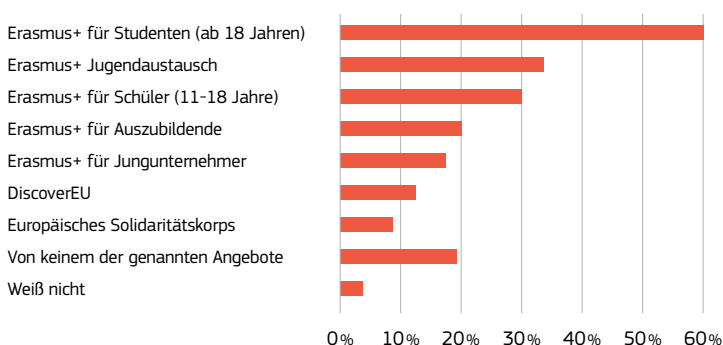
(Quelle: Flash-Eurobarometer 502, Zusammenfassung, 2022, S. 8)



WAS HAT SIE DAVON ABGEHALTEN, AN SOLCHEN AKTIVITÄTEN TEILZUNEHMEN?
(Mehrfachnennungen möglich)

DAS BEWUSSTSEIN JUNGER BÜRGER FÜR ANGBOTE DER LERNMOBILITÄT

(Quelle: Flash-Eurobarometer 502, Zusammenfassung, 2022, S. 10)



VON WELCHEN DIESER EU-FINANZIERTEN AUSLANDSAUFENTHALTE FÜR JUNGE MENSCHEN HABEN SIE SCHON GEHÖRT?
(Mehrfachnennungen möglich)

Natürlich können diese Hindernisse je nach Art der durchgeführten Mobilitätsmaßnahme unterschiedlich ausfallen. So hat beispielsweise nur eine Minderheit der Lehrkräfte der Sekundarstufe I einen Auslandsaufenthalt absolviert, wobei das jeweilige Unterrichtsfach einen starken Einfluss auf die Teilnahme an Mobilitätsmaßnahmen hat³. Was die langfristige Mobilität von Schülern betrifft, so gibt es zahlreiche Hindernisse für die Anerkennung von Lernzeiten im Ausland, einschließlich einer Vielzahl von Richtlinien, Praktiken und Unsicherheiten bezüglich des Anerkennungsverfahrens.⁴ Im Falle von Hochschulstudenten wird die finanzielle Belastung als ein großes Hindernis für die Mobilität empfunden, ebenso wie die Trennung von Familie und Freunden⁵. Darüber hinaus können die mit dem Lernen in einer anderen Sprache als der Unterrichtssprache der Heimathochschule verbundenen Schwierigkeiten ein abschreckender Faktor sein.⁶ Ähnliche Herausforderungen gelten auch für die berufliche Aus- und Weiterbildung. Bei Auszubildenden wird die Mobilität insbesondere durch finanzielle Zwänge, den Verwaltungsaufwand und Sprachbar-

³ EURYDICE, Teachers in Europe: Careers, Development and Well-being, 2021

⁴ Preparatory action "Expert network on recognition of outcomes of learning periods abroad in general upper secondary education" (2019-2021) EAC-2019-0620.

⁵ Das Projekt EUROSTUDENT. Link: <https://www.eurostudent.eu/>

⁶ "If courses in the home country were taught in another language than the home-country's - mostly English - the chance of studying abroad is almost 3-times higher", The EUROGRADUATE Pilot Survey. Link: <https://www.eurograduate.eu/>

⁷ Enablers and disablers of cross-border long-term apprentice mobility. Evidence from country- and project-level investigations. Link: https://www.cedefop.europa.eu/files/2021-10/3089_en.pdf

rieren behindert. Außerdem gibt es Unterschiede bei der Vergütung, den Gesundheits- und Sicherheitsstandards und dem rechtlichen Status der Auszubildenden. Auch die Arbeitgeber zögern oft, sich auf Mobilitätsangebote einzulassen und diese zu unterstützen.⁷

Die Lösungsansätze zur Förderung der Lernmobilität sind möglicherweise nicht für alle Gruppen gleichermaßen geeignet. Bei der Suche nach Möglichkeiten, allen Menschen Zugang zu Lernmobilität zu verschaffen, ist es wichtig, den Kontext der verschiedenen Gruppen und ihre jeweiligen Probleme im Auge zu behalten.

Welche Instrumente und Ansätze stehen zur Debatte?

Die Europäische Kommission möchte die Meinungen von Bürgerinnen und Bürgern und Interessenvertretern zu den wichtigsten Hindernissen und Anreizen für die Lernmobilität einholen. Dies wird es der EU-Kommission ermöglichen, denjenigen Hindernissen und Anreizen Priorität einzuräumen, die von den Bürgerinnen und Bürgern und den Interessengruppen als am wichtigsten erachtet werden.

Darüber hinaus möchte die Europäische Kommission Ihre Meinung dazu einholen, wie Lernmobilität den ökologischen Wandel unterstützen kann, wie digitale Werkzeuge besser genutzt werden können (z. B. um die Vorteile flexibler Lernformate, die Präsenz- und virtuelles Lernen miteinander verbinden, sowie die Nutzung digitaler Plattformen voll auszuschöpfen) und wie Lernmobilität integrativer gestaltet werden kann.

Ziel ist es, dass Lernaufenthalte im Ausland die Regel und nicht die Ausnahme werden. Genauer gesagt geht es darum, die Lern- und Lehrangebote im EU-Ausland und darüber hinaus für alle zu verbessern, nicht nur für bestimmte Gruppen. Dies schließt verschiedene Formen des Lernens ein, wie formales, nicht-formales und informelles Lernen. Außerdem betrifft dies so unterschiedliche Gruppen wie Lehrer, Auszubildende, Praktikanten, Schüler, Jugendliche und Jugendarbeiter, erwachsene Lernende sowie Beschäftigte im Bereich Sport.

Um allen Zugang zur Lernmobilität zu ermöglichen, bedarf es großer Anstrengungen und innovativen Denkens. Zu den vielen Dingen, die in Angriff genommen werden müssen, gehören:

- die Ermittlung von Hindernissen für die Lernmobilität, damit mehr Menschen dazu angeregt und motiviert werden, einen Auslandsaufenthalt zu absolvieren,
- die Bereitstellung von Leitlinien zur Überwindung der verschiedenen Hindernisse im Zusammenhang mit Lernmobilität, denn es ist oft einfacher, auf die Probleme hinzuweisen, als Lösungen zu finden,
- die Förderung von Lernmobilität und die Ermittlung möglicher Anreize, damit jeder, der potenziell von einem Lernmobilitätsangebot profitieren kann, auch davon Kenntnis erhält,
- Lernmobilität sozial inklusiver und zugänglicher für benachteiligte Gruppen wie Menschen mit Behinderungen und Menschen aus einkommensschwachen Verhältnissen zu machen,



08/02/2023: Beginn der öffentlichen Konsultation zur Zukunft der Lernmobilität

Parallel zu diesem Bürgerforum führt die Europäische Kommission auch andere zielgerichtete Konsultationen mit Interessengruppen durch. So wurde am 8. Februar 2023 eine öffentliche Konsultation eingeleitet, um die Bürgerinnen und Bürger und alle interessierten Parteien über den bevorstehenden Vorschlag zur Aktualisierung des EU-Rahmens für Lernmobilität zu informieren und Erkenntnisse und Meinungen dazu einzuholen.

Der Vorschlag dient der Aktualisierung des derzeitigen **EU-Rahmens für Lernmobilität**, um Studierenden einen leichteren Wechsel zwischen den Bildungssystemen zu ermöglichen und die Lernmobilität als Chance für alle zu fördern. Im Rahmen einer öffentlichen Konsultation mit Bürgerinnen und Bürgern und Interessenvertretern wie Lernenden, Lehrkräften, Beschäftigten aus allen Bereichen der allgemeinen und beruflichen Bildung, Jugendarbeitern, Auszubildenden und Sportlern werden die wichtigsten Hindernisse für die Teilnahme an der Lernmobilität sowie Wege zu deren Beseitigung erörtert. Organisationen, die an Mobilitätsmaßnahmen teilnehmen, einschließlich Arbeitgeber, sind besonders dazu aufgerufen, ihr Feedback zu geben. Beiträge von Entscheidungsträgern, Interessenverbänden und Forschern sind ebenfalls von großem Nutzen.

Die Sondierung und der Fragebogen zur öffentlichen Konsultation, der in alle EU-Sprachen übersetzt wurde, sind für einen Zeitraum von 12 Wochen verfügbar. Sie können auf dem **Have your Say-Portal** aufgerufen werden.

- eine umweltfreundlichere Gestaltung der Lernmobilität durch die Förderung von nachhaltigeren Reisen, Verhaltensweisen und Praktiken,
- eine stärkere Verknüpfung der Lernmobilität mit digitalen Lernangeboten unter Berücksichtigung flexiblerer, gemischter und virtueller Lernformate,
- eine verbesserte Anerkennung der durch Mobilitätsprogramme erworbenen Qualifikationen,
- eine Vereinfachung der Verwaltungsverfahren, um die Teilnahme an Mobilitätsprogrammen für jeden Einzelnen zu erleichtern,
- die Bereitstellung von leicht zugänglichen Informationen und Unterstützung, um den Menschen bei der Suche nach und der Teilnahme an Mobilitätsprogrammen zu helfen,
- die Einbindung des privaten Sektors zur Unterstützung von Mobilitätsprogrammen.

Hier finden Sie ein Glossar der wichtigsten Begriffe:

https://ec.europa.eu/eurostat/statistics-explained/index.php?title=Category:Education_and_training_glossary

4. Praktische Informationen

Wir freuen uns darauf, Sie am Freitag, dem 3. März in Brüssel (Belgien) zur neuen Generation des europäischen Bürgerforums begrüßen zu dürfen. Gerne senden wir Ihnen praktische Informationen zur Vorbereitung Ihrer Reise und Ihrer Teilnahme an der Sitzung zu. Zur Erinnerung:

Zwei Sitzungen finden vor Ort (in Brüssel) statt, und eine Sitzung wird virtuell (online) durchgeführt:

● **Sitzung 1**

3.-5. März
(vor Ort in Brüssel)

● **Sitzung 2**

24.-26. März
(online)

● **Sitzung 3**

28.-30. April
(vor Ort in Brüssel)

1. TAGESPAUSCHALE

Es werden Tagegelder (Vergütung zur Deckung der Lebenshaltungskosten) von 90,00 € pro Konferenz- und Reisetag gezahlt. Die Tagegelder werden nach Teilnahme an der Sitzung basierend auf einer Anwesenheitsliste ausgezahlt.

2. LOGISTIK

REISEVORBEREITUNGEN

Sie haben oder werden Ihren Reiseplan und Ihr elektronisches Ticket von uns erhalten. Sollten Sie weitere Fragen zu Ihren Reisevorbereitungen haben, kontaktieren Sie uns bitte unter info@futureeu.events

TRANSFERS

Transfers bei Ankunft: Bei Ihrer Ankunft am Flughafen/Bahnhof werden Sie von Hostessen mit einer Begrüßungstafel (Poster) der neuen Generation des Europäischen Bürgerforums begrüßt und zum Transferbus begleitet. Sollten Sie Schwierigkeiten haben, die Hostessen zu finden, können Sie uns zwischen 7:00 und 21:00 Uhr unter 00 32 - 478 79 68 53 oder 00 32 - 478 79 68 63 telefonisch erreichen.

Mit dem Flugzeug: Nachdem Sie im Flughafen Ihr Gepäck aufgenommen haben, begeben Sie sich bitte zum Informationsschalter am Ankunftsterminal, wo unsere Hostessen Sie erwarten werden.

Mit dem Zug: Am Bahnhof Brüssel-Midi begeben Sie sich bitte zum Café Prêt à Manger, wo unsere Hostessen Sie mit der Begrüßungstafel zur Konferenz erwarten werden.

In Brüssel: Ein Shuttlebus bringt die Gruppen von den Hotels zum Konferenzgebäude auf dem Gelände der Europäischen Kommission. Bitte melden Sie sich vor der geplanten Abfahrtszeit in der Haupthalle des Hotels. Unser Team wird Ihnen den Weg zum Shuttlebus zeigen. Sollten Sie es vorziehen, die Räumlichkeiten der Europäischen Kommission auf eigene Faust zu

erreichen, informieren Sie bitte trotzdem vor Ihrer Abreise unser Support-Team.

Vom Veranstaltungsort des Rahmenprogramms zu den Hotels: Im Anschluss an die Sitzung findet möglicherweise ein Rahmenprogramm statt, für das ein Gruppentransfer mit einem Shuttlebus vom Gebäude der Europäischen Kommission zum Veranstaltungsort organisiert wird. Nach dem Abendessen werden Gruppentransfers mit einem Shuttlebus vom Restaurant zu den Hotels organisiert.

Transfers bei der Abreise: Für alle Teilnehmenden arrangieren wir den Rücktransfer vom jeweiligen Hotel zum Flughafen/Bahnhof. Die Abfahrtszeit wird in der Hotellobby durch eine Mitteilungstafel bekannt gegeben.

UNTERBRINGUNG

Unser Team wird Sie bei Ihrer Ankunft im Hotel begrüßen und Ihnen eine gedruckte Tagesordnung sowie alle relevanten Informationen zur Verfügung stellen. Ein Einzelzimmer mit Frühstück und kostenlosem WLAN ist für Sie reserviert. Bitte verweisen Sie auf Ihre E-Mail mit der Reservierung. Bitte beachten Sie, dass alle Extras (z. B. Minibar, Zimmerservice, Telefon, Hotelbar, Wäscheservice, früher Check-in oder später Check-out usw.) auf Ihre eigene Rechnung erfolgen und nicht von den Organisatoren übernommen werden. Bitte rechnen Sie alle Nebenkosten direkt mit dem Hotel ab.

WICHTIG: Der Check-in erfolgt offiziell um 15:00 Uhr und der Check-out um 12:00 Uhr am Tag der Abreise. Unsere Mitarbeiter werden im Hotel anwesend sein, um Ihnen bei Bedarf zu helfen. Sollten Sie früher anreisen, werden die Mitarbeiter des Hotels ihr Bestes tun, um Ihr Zimmer rechtzeitig fertig zu machen. Dennoch kann es zu Wartezeiten kommen. Sie können dann Ihr Gepäck gerne in der Hotellobby abstellen und dort warten.



3. SONSTIGES

Kleiderordnung

Bitte bringen Sie sportlich elegante Freizeitkleidung für die Sitzungen, eine warme Jacke und einen Schal für drinnen sowie einen wasserdichten Wintermantel, warme, bequeme Schuhe sowie einen Regenschirm für draußen mit. Die Temperatur im Februar beträgt wahrscheinlich um die 7 °C, bei einer durchschnittlichen Tiefsttemperatur von 4 °C.

Trinkwasser

Das Leitungswasser in Belgien kann problemlos getrunken werden. Wasser in Flaschen oder gefiltertes Wasser ist leicht erhältlich und wird bei allen Sitzungen, Mahlzeiten und gesellschaftlichen Veranstaltungen zur Verfügung gestellt.

Zeitzone

In Belgien gilt die Mitteleuropäische Zeit/MEZ (UTC/GMT +1 Stunde).

Touristische Informationen

Brüssel ist reich an Geschichte, Architektur, Gastronomie, Kultur und vielem mehr! Falls Sie über das Wochenende in Brüssel sein sollten, empfehlen wir Ihnen, die Website der Region Brüssel-Hauptstadt zu besuchen, um die während Ihres Aufenthaltes angebotenen kulturellen Aktivitäten zu erkunden.

Kontakt

Unser Team besteht aus mehreren Personen und Hostessen, die vor und während des Treffens für Sie da sein werden. Sollten Sie bei der Ankunft auf Schwierigkeiten stoßen oder sich Ihre Abflugzeit geändert haben, können Sie uns gerne per E-Mail kontaktieren: info@futureu.events

Übersetzung

Die Sitzung wird dank eines Dolmetscherteams in 24 Sprachen verfügbar sein. Bitte achten Sie darauf, langsam und nicht zu schnell zu sprechen.

4. ZUGANG ZUM GEBÄUDE

Die Sitzung findet in den Räumlichkeiten der Europäischen Kommission in Brüssel statt. Weitere Informationen zu den genauen Gebäuden und Räumen entnehmen Sie bitte der Tagesordnung. Die Räumlichkeiten der Europäischen Kommission sind mit einem V-Pass zugänglich. Ein V-Pass wird Ihnen vor der Veranstaltung per E-Mail zugesandt. Bitte vergessen Sie nicht, sich über diese E-Mail zu registrieren, um den Vorgang abzuschließen und den QR-Code für Ihren V-Pass zu erhalten. Sollten Sie Ihren V-Pass nicht erhalten haben, kontaktieren Sie uns bitte per E-Mail: info@futureu.events.

Bitte beachten Sie, dass es mindestens 20 Minuten dauern kann, bis die Sicherheitskontrolle abgeschlossen ist und Sie den Sitzungsraum betreten können. Der Sicherheitsdienst wird Sie nach Ihrem V-Pass und Ihrem Personalausweis fragen.

Alle Teilnehmenden:

- müssen vor dem Betreten des Gebäudes einen gültigen Reisepass oder Personalausweis vorzeigen,
- müssen sich im Eingangsbereich einer Sicherheitskontrolle unterziehen,
- sollten das Einladungsschreiben oder ein anderes Dokument mit sich führen, aus dem ihre Teilnahme eindeutig hervorgeht (z. B. Registrierungs-E-Mail)

5. HELPDESK, INTERNETZUGANG

Am Eingang der Räume befindet sich jeweils ein Helpdesk. Unsere Mitarbeiter und das Hostessteam stehen Ihnen zur Seite, um sich zurechtzufinden, Dokumente entgegenzunehmen oder weitere Fragen zu beantworten. Der Internetzugang erfolgt über WLAN-Hotspots, deren Zugangsdaten am Tag der Sitzung bekannt gegeben werden.

6. BARRIEREFREIHEIT

Die Räumlichkeiten der Europäischen Kommission sind für Menschen mit Behinderungen uneingeschränkt zugänglich. Bitte geben Sie bei der Online-Anmeldung an, welche besonderen Bedürfnisse Sie haben, und unsere Mitarbeiter werden sich bemühen, Sie bestmöglich zu empfangen.

Wer organisiert das **Forum**?

Das Bürgerforum zur Lernmobilität wird von der Europäischen Kommission (der Generaldirektion Kommunikation in Zusammenarbeit mit der Generaldirektion Bildung, Jugend, Sport und Kultur und der Generaldirektion Beschäftigung, Soziales und Integration) organisiert, unter Mitwirkung von VO Europe (Hauptauftragnehmer), Missions Publiques, ifok, Deliberativa, dem Danish Board of Technology und Kantar Public.

Der thematische Teil wurde vom Organisationsteam mit Unterstützung eines Fachausschusses erstellt, dem folgende Mitglieder angehören:

Ondřej BÁRTA,

(Forscher, Pool of European Youth Researchers und RAY Network, Tschechische Republik)

Gina EBNER,

(Generalsekretärin, European Association for the Education of Adults (EAEA), Belgien)

Mantas PUPINIS,

(Partner und Forschungsdirektor, PPMI, Litauen)

Juan RAYÓN GONZÁLEZ,

(Präsident, Erasmus Student Network, Brüssel)

Mika SAARINEN,

(Direktorin, Nationale Agentur für Erasmus+, Finnland)

Beatriz TOURÓN,

(Bildungsberaterin, Ministerium für Universitäten, Spanien)

Fabienne METAYER,

Leiterin des Sektors, Erasmus+ Koordinierungsstelle, Generaldirektion für Bildung, Jugend, Sport und Kultur, Europäische Kommission

Giedrius SUDIKAS,

Erasmus+ Beauftragter, Generaldirektion Bildung, Jugend, Sport und Kultur, Europäische Kommission



